

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 131.

Bernsdorf-Anschluß
Nr. 7

51. Jahrgang.
Sonnabend, den 8. Juni

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung.

Unsere mit bester Vektüre ausgestattete **Volksbibliothek** empfehlen wir wiederholt der Bewohnerschaft zur fleißigen Benutzung und geben hiermit die nachstehenden Bestimmungen mit dem Ersuchen bekannt, dieselben nach jeder Richtung hin einzuhalten.

Lichtenstein, am 7. Juni 1901.

Der Stadtrat.
Stedner,
Bürgermeister.

Bestimmungen für die Leser der Volksbibliothek zu Lichtenstein.

1. Jeder Ortsbewohner kann Bücher aus der Volksbibliothek entleihen.
2. Die Bücher werden nur zu der im hiesigen Tageblatte bekannt gemachten Zeit vom Bibliothekar ausgegeben.
3. Kein Leser darf Bücher weiter verborgen.

4. Die Bücher müssen **reintlich** und in gutem Zustande erhalten werden. Für Beschädigungen muß der Leser haften. Wer ein Buch verliert, hat den Ladenpreis nebst Vinderlohn zu erstatten.

5. Niemand darf ein Buch über **vier Wochen** behalten. Bei größeren Büchern kann **Verlängerung** erbeten werden. Wer ein Buch über die festgesetzte Zeit behält, dem wird dasselbe durch einen Boten aus dem Hause geholt, wofür er **5 Pfg. Botengebühr** zu zahlen hat.

6. Für ein einzelnes Buch sind pro Woche drei Pfennige zu zahlen.

Auktion.

Montag, den 10. Juni d. J.,
nachmittags 4 Uhr.

werden in Mülsen St. Jacob 4 neue Radelöfen, 1 eisener Küchenofen, 3 Dauerbrandöfen, sowie verschiedene Ofenteile gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Sammelort: Schönburger Hof in Mülsen St. Jacob.

Lichtenstein, am 4. Juni 1901.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Politische Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Die Hamburger Nachr. bemerken zu der bekanntlich angeblich unerwünschten Veröffentlichung des Kaiser-Drinkspruches auf den französischen General Bonnal, mit der Geheimhaltung hätte es doch wohl von vornherein seinen Haken gehabt. Bei dem Wahl waren alle fremden Attachees in Berlin anwesend und diese Herren hatten nicht nur keine Pflicht zur Geheimhaltung, sondern sind sogar verpflichtet, solche Reden ihren Vorgesetzten zu melden, und die vorliegende Rede war zweifellos wenige Stunden später allen europäischen Regierungen bekannt. In einer so internationalen Gesellschaft konnte die Rede nicht mehr als vertraulich gelten. Sollte sie vertraulich sein, so hätte man eine andere Zusammenfassung des Zuhörerkreises in Betracht ziehen müssen.

* Graf Waldersee hat jetzt nicht nur Peking, sondern am 4. Juni auch China verlassen. Der Krawall in der Takustraße zu Peking, der ihn die Reise unterbrechen ließ, ist von keinerlei politischer Bedeutung. Der Kampf wurde mit Feuer- und mit blanken Waffen geführt. Zwei Franzosen sind tot, 4 Franzosen, 3 Deutsche und 4 Engländer sind verwundet. Die Wunden der Deutschen sind ungefährlich.

* Die verwitwete Gräfin Wilhelm v. Bismarck veröffentlicht folgende von Barzin, 3. Juni 1901 datierte Dankfagung: „Tiefbewegt durch die nicht endenden Beweise warmer Teilnahme, mit denen so viele meines großen Schmerzes gedenken, empfinde ich es schwer, daß es mir wegen ihrer großen Zahl unmöglich ist, für jede einzelne Kundgebung, die meines geliebten Mannes in treuen Worten und schönen Blumen gedenkt, direkt zu danken. Ich bitte daher alle, die mir zu erkennen gegeben haben, daß sie mit mir trauern, den Ausdruck meines herzlichsten Dankes auf diesem Wege entgegenzunehmen.“

* Die aus China zurückkehrende deutsche Linien-Schiffdivision, deren Ankunft in Wilhelmshaven man Mitte August entgegen sieht, wird nach Vornahme der notwendigen Bodenreinigung im DoC voraussichtlich an dem letzten Teil der Flotten-Spezial an den unter Teilnahme des Landheeres stattfindenden Landungsmandövern teilnehmen.

* Der Doppeltarif und die Bundesstaaten. Gerüchtweise verlautet, daß schon die Verhandlungen der Berliner Zollkonferenz den Reichskanzler überzeugt hätten, daß die mittel- und süddeutschen Bundesstaaten auf keinen Fall für den vom Reichsamt des Innern und vom

Reichsamt ausgearbeiteten Doppeltarif zu gewinnen seien, weshalb die Reichsregierung auf eine weitere Verfolgung der von Miquel so warm empfohlenen Doppeltarifpläne verzichte.

* Dem Bundesrat gehen bereits Beratungsstoffe für die nächste Wintertagung des Reichstages zu. So wurde der genannten Körperschaft der Entwurf einer Verordnung betreffs der Tagegelder, Fahrtkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten unterbreitet.

Griechenland.

* Prinz Georg wird nach dem im Herbst erfolgten Ablauf seiner jetzigen Amtsperiode zurücktreten, um dadurch einen Druck auf die Großmächte auszuüben, damit diese die Zustimmung zu der Vereinigung Kretas mit Griechenland geben.

England.

* Bei Bankettreden braucht man nicht jedes Wort auf die Waagschale zu legen, wenn man aber an so hervorragender Stelle steht, wie der englische Kriegsminister Brodrick, und wenn man über Dinge spricht, die in der ganzen Welt in hohem Grade interessieren, sollte man doch nicht Dinge behaupten, über deren Gegenteil kein Mensch mehr im Zweifel ist. Wenn heute der Welt etwas aus dem Burenkriege klar geworden, dann sind es zwei Thatsachen, nämlich 1., daß die militärischen Leistungen der Briten mangelhaft waren und 2., daß sie den Feldzug unter Verleugnung der allgemeinen auch für den Krieg geltenden Humanitätsgrundsätze geführt haben. Damit vergleiche man dasjenige, was Brodrick an einer Festtafel nach folgendem Telegramm gesagt hat: Auf einem zu Ehren der in Südafrika thätig gewesenen Zivilisten abgehaltenen Festmahl sagte der Kriegsminister Brodrick, er glaube, der Krieg habe gezeigt, daß die britischen Truppen nicht schlechter ausgebildet seien als die Truppen der Festlandsmächte, und ebenso hätten die in China gemachten Erfahrungen den Ausländern gezeigt, daß sie noch viel von den Engländern lernen könnten. Der Krieg in Südafrika werde weiter mit Nachdruck und Menschlichkeit fortgeführt werden, die Regierung sei entschlossen, nichts ungethan zu lassen, was für einen ehrenvollen dauernden Frieden Gewähr biete. — (Der Begriff Menschlichkeit ist sehr dehnbar. Die Engländer haben dies zur Genüge bewiesen.)

Amerika.

* Dem großen nordamerikanischen Stahlringe gegenüber, der mit einem Kapital von bald fünf Milliarden Mark arbeitet, machen die anderen amerikanischen Eisenwerke gewaltige Anstrengungen ihre Werke zu erweitern. Es fragt sich bloß, wohin all' der Stahl und das Eisen verkauft werden soll. Bei einer solchen Massen-Erzeugung müßte ja eine unerschöpfte Liebesproduktion und Schleuderei heraus-

kommen. Das Geld der Bankes ist auch kein Blei, sie befinden sich wohl noch einiges.

Südafrika.

* Angeblich soll General French jetzt in die Kapkolonie geschickt werden, um die dort als Herren sich fühlenden Buren zu schlagen. French hat kürzlich „krankheitshalber“ die Front verlassen; Burenbriefe aber wußten zu berichten, er sei gefangen gewesen und habe Urfehde schwören müssen. Dann würde der treffliche Reitergeneral jetzt ein sehr gewagtes Spiel spielen. Die Buren sind jetzt in der Kapkolonie wieder so weit, wie nach den ersten Kriegsmomenten. Jamestown hatten sie am 18. November 1899 besetzt und am 9. Dezember 1899 erlitt Gatacre bei Stromberg seine vernichtende Niederlage. Das Blättchen wendet sich wieder einmal, trotzdem Chamberlain vor mehreren Wochen schon erklärte, in Südafrika gebe es eigentlich kein Kriegsfeuer mehr, sondern nur schwälende Balken. Sie schwälten aber anscheinend immer noch so sehr, daß die Engländer sich gründlich die Finger verbrennen. — Am 5. Juni 1900, also vor einem Jahre, ist Lord Roberts als stolzer Sieger in Pretoria eingezogen, und um die Sache der Buren war es damals so schlecht bestellt, daß man in England jeden Tag auf die Beendigung des Krieges wartete. Wie anders sieht der 5. Juni des Jahres aus! Schlappen über Schlappen der Engländer, während der letzten Monate. Und alles, was wir über London erfahren, bleibt offenbar hinter der Wirklichkeit zurück.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 7. Juni.

* Ein eigenartiges Vorkommnis war in den heutigen Vormittagsstunden an dem Gasometer der hiesigen Gasanstalt zu beobachten. Infolge defekter Führung am oberen und unteren Teile des Gasometers resp. durch Abbruch derselben war die eine Seite des Gasometers nach der Gasanstalt zu in die Tiefe gesunken und leider hierdurch ein Gasverlust von mindestens 800 Kubikmeter entstanden. Der Vorfall ist auf mangelhafte Bauart zurückzuführen.

* Der Radfahrverein R.C. Sport Lichtenstein-Gallenberg vom Deutschen Radfahrer-Bund sammelt sich morgen Sonntag früh um 6 Uhr an der großen Brücke zu einer Clubtour nach Heinrichsort, Jollhaus, Waldebruh, Hölteich, Oelsnig, und sei an dieser Stelle behufs reger Beteiligung auf diese Clubtour besonders hingewiesen.

* Der Ostbezirk des Gaus 21a vom Deutschen Radfahrerverein hält morgen Sonntag seine Frühjahrsbezirks-tour nach Lichtenstein-G., Hotel zum „Goldnen Helm“, ab. Es steht zu erwarten, daß bei günstiger Witterung unsere Stadt eine größere Anzahl